Regina und Umgegend

Oberste Vorsteherin der Grauen Schwestern schwer erkrankt.

Von Lebret, Sask., geht uns die Nachricht zu, daß Mutter Piche, die oberste Vorsteherin der Grauen Nonnen in Canada, in Lebret schwer krank darniederliegt.

Mutter Piche ist seit sechs Jahren die oberste Vorsteherin der Grauen Schwestern, und besuchte während dieser Zeit die verschiedenen Hauptquartiere der Schwestern in Canada, wo dieselben entweder als Lehrerinnen oder als Krankenpflegerinnen tätig sind.

Sie war auf der Heimreise nach Montreal, dem großen Hauptquartier der grauen Schwestern begriffen, nachdem sie eine ausgedehnte Inspektionsreise nach den nördlichen Teilen Canadas beendet hatte. Unter anderem besuchte sie Missionen in Ile à la Crosse, Fort a la Corne, und mehreren anderen Punkten im äußersten Norden Canadas wo die Grauen Schwestern die wilden Eingeborner und deren Kinder bekehren und taufen. Auf dieser Reise durch die Wildnis zog sich die hochwürdige Nonne eine Erkältung zu, welche in eine Lungenentzündung ausartete.

Dr. Hendricks von Regina wurde sofort nach Lebret gerufen, um die Nonne zu behandeln und mußte die Reise von Regina nach Lebret teilweise in seinem Automobil und als der Weg zu schlecht wurde, mit einem Wagen und einem Gespann machen.

Schwester Perron, Vorsteherin des Grauen Nonnen Hospitals, Regina, und Schwester Agnes fuhren Montag nach Lebret um ihre Oberin zu pflegen.

Eine spätere Nachricht meldet, daß Mutter Piche sich auf dem Wege der Besserung befindet und daß das Fieber nachgelassen hat.

Regina Mann gewählt

W. G. van Egmont, Architekt, wurde bei der jährlichen Versammlung der Mitglieder des „Royal Architekt Institute" von Canada, zum Vize-Präsidenten gewählt. Die Versammlung wurde in Quebec abgehalten.

Erster Passagierzug nach Riverhurst

Der erste Passagierzug der G.T.P. Eisenbahn, der Passagiere bis zur Endstation nach Riverhurst befördern soll, ist von Regina am 28. September abgefahren.

Oberrichter krank

Oberrichter Sir Frederick Haultain, der den Vorsitz bei den gegenwärtig stattfindenden Schwurgerichtsverhandlungen führt, ist krank und wird von Richter Lamont oder Richter Newlands vertreten.

Feindlicher Ausländer bestraft

Franz Grad, ein „feindlicher Ausländer" wurde von Polizeirichter Hefernan zu einer Geldstrafe von $3.00 und Kosten verurteilt, weil er es unterlassen hatte, sich als „feindlicher Ausländer" zu registrieren. Franz Grad arbeitete auf einer Farm und sagte zu seiner Verteidigung, daß er nicht gewußt habe, daß er sich registrieren lassen mußte. Seine Frau hatte wohl drei Nachrichten bekommen, weil sie aber des Lesens unkundig sei, hätte sie dieselben nichtsahnend vernichtet.

Arbeiter wollen Kohle direkt kaufen

Um eine Ersparnis in der Kohlenrechnung herbeizuführen, haben die Mitglieder der Regina Handels- und Arbeiterkammer beschlossen, den ganzen Kohlenbedarf für die Mitglieder von den Minen direkt zu kaufen und auf diese Weise den Gewinn des Zwischenhändlers auszuschalten. In einer darüber abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, vorläufig nur ein Waggonladung Kohlen zu kaufen. Es wird schätzungsweise ein Ersparnis von $1.50 per Tonne gemacht werden kann. Eine Tonne Kohlen, die in Regina für $6.00 verkauft wird, werden die Arbeiter unter dem neuen genossenschaftlichen Ankaufsplan für nur $4.50 kaufen können. Die erste Waggonladung, von 30 Tonnen wird hier in nächster Woche erwartet.

Zum Stumpf ernannt: unzurechnungsfähig Handlung straflos befinden

Der Neger Sam Stumpf wurde am 27. September vom Obergericht für schuldig erkannt. Preistatsan zu fordern und zu unterstützen, um verschiedenen Gemein verschiedenen: Er wurde auf der Verurteilung angeklagt.

Es wurde bewiesen, daß Stumpf eine junge Negerin aus Moose Jaw nach Regina kommen ließ und für die im Bayview Hotel ein Zimmer gemietet hatte. Während der Regina Ausstellung hatte er die Gesellschaft der Männer an sein Zimmer und teilte dann mit der Negerin den Genuß.

Evangelisch-lutherische Vereinigkeitsgemeinde:

Das jährliche Missionsfest findet am 8. Oktober statt. Die Pastoren Kröger von Winnipeg, Man. und H. Meyer von Landsman, Sask. werden die Festredner sein.

Gemischte Konferenz

Dienstag, den 10. Oktober, findet wieder eine gemischte Konferenz zwischen Pastoren der Manitoba, Missouri- und Ohio-Synode statt. Rege Teilnahme wird erwartet.

Südsaskatchewan-Konferenz

Mittwoch und Donnerstag, den 11. und 12. Oktober versammelt sich die Südsaskatchewan Konferenz in der St. Johannes-Gemeinde, Pastor H. Hendorms in Kerling, Sask.

Kirchenratssitzung: Donnerstag abends halb 8 Uhr.

Jüdisches Neujahr:

In ganz Canada feiern die Juden Neujahr. Es ist nach der jüdischen Zeitrechnung das 5677. Jahr. Nach der christlichen Zeitrechnung fallen die beiden ersten Tage des Jahres auf den 28. und 29. September. Nach dem jüdischen Kalender sind es die ersten zwei Tage des Tishri des ersten Monates des neuen Jahres. Während dieser beiden Tage sind alle von Juden betriebenen Geschäfte geschlossen.

Meister der Arbeitsausgeben: Mehrere Jahre lang, zuletzt bei der Firma Franz Berbau, 1010 Main St., Sandusky, Ohio, war ich krank und litt an Schwindelanfällen. Oft wurden diese Anfälle so schlimm, daß ich mit der Arbeit aufhören und nach Hause gehen mußte. Nach dem Gebrauch von etlichen Flaschen Alpenkräuter wußte ich nichts mehr von Unwohlsein und Schwindelanfällen. Fortan ist Alpenkräuter bei mir von meinem Leben vertreut.

Fortan Alpenkräuter ist keine Apothekermedizin, sondern ein einfaches, geiterprobtes Kräutermittel. Spezialagenten liefern es dem Kunden, oder es kann direkt von Hoboken bezogen werden. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Honne Ave., Chicago, Ill.

Wir bitten die Angehörigkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Fortan Alpenkräuter, das vorerwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zu billigeren Preisen geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Verbrechensmann zu zwölf Monaten Zuchthaus verurteilt:

Im Anwesenheit des Herrichters Sir Frederick Haultain, der krank darniederliegt, verurteilte Richter Lamont George Harvey wegen Diebstahls zu zwölf Monaten Gefängnis bei harter Arbeit.

Harvey soll einem Manne namens Phillip Arndt die Summe von $810 und einen „Banktratt" gestohlen haben. Wie Arndt erzählte, kam er eines Tages mit der Grand Trunk in Regina an und begegnete auf dem Bahnhof Harvey, der ihm den wohlgemeinten Rat erteilte, alles Geld, das er in Bank habe, sorgfältig zu verwahren, weil es sonst gestohlen werden könnte. Arndt sagte darauf aus seiner Westentasche Bargeld im Betrage von $110 und einen „Bank Draft" Harvey, der ihn genau beobachtete, entwendete ihm plötzlich das Geld u. den Bankdraft und suchte mit seinem Raube das Weite. Arndt berichtete den Raub der Polizei, die seinen Mann recht bald ausfindig machte und ihn festnahm.

„Pat Burns Company" errichtet in Regina Zweiggeschäft

H. S. Mellen, Vertreter der „Pat Burns Company" von Calgary war kürzlich in Regina und hat Räumlichkeiten gemietet, in denen seine Gesellschaft ein Engros Eßwarengeschäft eröffnen wird. Das Bureau der Gesellschaft wird sich auf Ecke Hamilton Straße und sechste Avenue befinden, und sechs Reisende werden in Regina ihr Hauptquartier haben. Die Gesellschaft verspricht sich viel von diesem Unternehmen und glaubt, daß die besonders guten Eisenbahnverbindungen viel dazu beitragen werden, das Geschäft in Schwung zu bringen. Wenn die Geschäfte wirklich so gut gehen werden, wie es die Gesellschaft erwartet, so wird sie in Regina auch eine Fabrik errichten.

Trapper! Trapper!
Senden Sie Ihre
Rohen Felle
an
JOHN HALLAM
und erhalten Sie heute die höchsten Preisnotierungen. Wir besitzen Gelb, um Ihre Felle, auf welchen wir Vorschüsse machen, sofort einzusenden. Unsere Verfrachtungsbedingungen sind bequem und sicher. Wir halten Notierungen von Dollars an Trappers Journal in Canada, die auch Ihre Felle notieren, bezahlen, weil sie wissen, daß sie für ihre Felle den höchsten Preis erhalten. Auch Sie werden von hiesigen Preise erhalten. Wir haben vom Trappers gegen das mehr Felle, als irgend andere Firmen in Canada.
Frei Indianer Trapper-Führer, 96 Seiten Experimente-Anleitung, Preisliste über rohe Felle, Verfrachtungsbuch, 32 Seiten.
JOHN HALLAM Limited
126 Hallam Bldg. TORONTO
Die größte in unserer Branche in Canada.

Alberta Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 8)

Verkauf von Schulland

Nach einer Nachricht aus Ottawa ist dort eine Kabinettssitzung erfolgt, die für diesen Herbst den Verkauf von Schulländereien bei Kamsack, Blaine Lake und Biggar, Sask., und bei Provost, Sedgewick und Chinook in Alberta anordnet. Das Land wird erst von Regierungsbeamten gemessen und danach ein Mindestpreis festgesetzt, unter dem nichts verkauft wird.

Alberta Mindvieh für die Ver. Staaten

R. B. Wilkinson von Toronto verlegten Sonnabend mit 827 Stück Vieh in den neuen Stockyards. Er nahm die ganze Herde mit nach Winnipeg, wo er sie zu außerordentlich guten Preisen nach Süd St. Paul verkaufte. Der Preis war zwischen $7.10 und $7.50 per Centner.

Feuer in Killam

Killam, Alta., 27. Sept. — Ein auf unaufgeklärte Weise ausgebrochenes Feuer zerstörte heute Morgen um 10.30 Uhr den Kaufladen von F. E. Nichells vierseitig. Der Schaden wird auf über $50.000 geschätzt, $45.000 waren durch Versicherung gedeckt. Als das Feuer entdeckt wurde, bemühte sich eine sofort organisierte Eimer-Brigade die Flammen zu ersticken, da jedoch ein heftiger Wind in die Flammen blies, so hatte das Feuer das größte Geschäft des Städtchens bereits völlig eingeäschert. Das Gebäude war angeblich zwei Jahre alt.

15 Jahre Gefängnis

erhielt ein junger Finnen-Canadier namens Lionell Lobell von Wittenberg Poitant, westlich von Lacombe, für Fälschungsverbrechen begangen an seiner Nichte Ernestine Lobell. Die Verhandlung fand vor Oberrichter Harvey in Red Deer statt.

Bewegung für Landhospitäler

Die Errichtung eines Hospitals für die Bewohner der ländlichen Munizipalitäten Grosmont, Assiniboia, Baron, Cartier und Tawatinaw wurde letzte Woche von Vertretern dieser Distrikte im Grand Union Hotel in Athabasca Landing beraten. Es wurde ein Komitee, bestehend aus allen Reeves eingesetzt, das nun die Sache näher ausarbeiten und mit den Behörden in Verbindung treten und einer späteren Konferenz Bericht erstatten soll. Es wurde bei der Zusammenkunft erwähnt, daß der Landwirtschaftsminister, Hon. Duncan Marshall, Gemeinden, die solche Krankenhäuser errichten wollen, wettgehende Unterstützungen durch die Regierung zugesagt habe.

Peace River Distrikt

Wie schon eine frühere Notiz besagte, hat der Frost den hiesigen Farmern erheblichen Schaden zugefügt, und die Ernte ist ganz verunreinigt, sodaß Mühlenweizen kaum gut gar nicht an den Markt kommen kann. Der Waterhole Distrikt hat am meisten gelitten und dort wird selbst Futterweizen kaum in genügender Menge vorhanden sein.

Die Elevators an der Edmonton, Dunvegan B. C. Ry. haben ihren Betrieb demzufolge eingestellt und das Personal teilweise ganz zurückgehalt, aber wesentlich vermindert. Einige Mühlenprojekte sind dadurch ganz ins Wasser gefallen. Trotzdem Aufregung herrscht unter den amerikanischen Settlern verursachen umherirrende Gerüchte einer bevorstehenden „Conscription". Viele tragen sich mit dem Gedanken, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren und erst wieder zu kommen, wenn sich der gefährliche Horizont geklärt hat. Zu solchen Befürchtungen ist natürlich kein Anlaß vorhanden, denn „Yankees" sind „U. S. Citizens" und solange sie noch nicht einen Titel für ihr Land erlangt haben, resp. ihre canadischen Bürgerpapiere herausgenommen haben, vor einer „Conscription" geschützt. Außerdem sollten deutsche

Gemeinden sich von Kriegs-Steuern, daß immer voll ausgefüllt werden müssen, die vom Ausschusse an „Kriegszwecke" bezeichnet sind. Immerhin besitzt die Mehrheit eines Klimas eines gewissen Prozentsatzes amerikanischer Settlers und gleichzeitig die Möglichkeit und Notwendigkeit Farmen zu sehr günstigen Bedingungen und Preisen zu erwerben. Wer also gesund, „fine tuff", Muskulatur aber das beste seiner gesunden „stiff muscles" an Hand hat, und hier eben eine gute Gelegenheit finden, etwas zu bilden Preisen zu kaufen. Die ersten amerikanischen Pioniere, welche hier ankamen, waren zum Großteil Deutsche, die aus Pennsylvania, Ohio, Illinois und Wisconsin kamen. Sie alle gesund, „fine tuff". Muskulatur aber das beste seiner gesunden „stiff muscles" an Hand hat, und hier eben eine gute Gelegenheit finden, etwas zu bilden Preisen zu kaufen. Die ersten amerikanischen Pioniere, welche hier ankamen, waren zum Großteil Deutsche, die aus Pennsylvania, Ohio, Illinois und Wisconsin kamen. Sie alle gesund, „fine tuff". Muskulatur aber das beste seiner gesunden „stiff muscles" an Hand hat, und hier eben eine gute Gelegenheit finden, etwas zu bilden Preisen zu kaufen. Die ersten amerikanischen Pioniere, welche hier ankamen, waren zum Großteil Deutsche, die aus Pennsylvania, Ohio, Illinois und Wisconsin kamen. Sie alle gesund, „fine tuff". Muskulatur aber das beste seiner gesunden „stiff muscles" an Hand hat, und hier eben eine gute Gelegenheit finden, etwas zu bilden Preisen zu kaufen. Die ersten amerikanischen Pioniere, welche hier ankamen, waren zum Großteil Deutsche, die aus Pennsylvania, Ohio, Illinois und Wisconsin kamen. Sie alle gesund, „fine tuff". Muskulatur aber das beste seiner gesunden „stiff muscles" an Hand hat, und hier eben eine gute Gelegenheit finden, etwas zu bilden Preisen zu kaufen. Die ersten amerikanischen Pioniere, welche hier ankamen, waren zum Großteil Deutsche, die aus Pennsylvania, Ohio, Illinois und Wisconsin kamen.

Washington, Alta.

Vom gemeinen „Kanzler"

Mit Vergnügen lese ich immer die Korrespondenzen der verschiedenen Leser. Heute will ich mich auch einmal einige Worte schreiben, obgleich es nicht leicht ist, in den schweren Zeiten einen Brief zu schreiben, wo die Gedanken immer an dem traurigen Kriege weilen.

Die Farmer sind gut in einer dringlichen Zeit. Überall sieht man den Binder in der Arbeit und das schöne Wetter begünstigt den Landmann. Frühzeitig den Winter kommen wir uns wieder von den Strapazen erholen, und können uns an den eingemachten Früchten, die wir in glühender Sommerhitze und unter unzähligen Mückenstichen pflückten, die Opfer gut laben.

Ort, wenn ich so umherreisen bin mit dem anfangen sollen auf dem Lande, muß ich mir doch sagen, daß wir es augenblicklich besser haben als viele arme Leute in der Stadt, die immer „von der Hand in den Mund" leben und sich ihren Sommerfutter von Gartenprodukten, Beeren, Butter, Eiern und manchmal Fleisch, Wenn der kommende Winter wieder kein allzu harter Kriege.

Nun komme ich noch mit einem persönlichen Anliegen. Vielleicht ergeht es mir, durch den „Courier" einen Gatten anfangs zu machen, den ich ganz persönlich nicht kenne, dessen Dame mir jedoch sehr gut war. Die Dame ist Johanna Maria Wagner, Kanada z. Z. Berne, Deutschland. Es ist Sonntagsschreiben der deutschen Mädchenschule dort und war meine Lehrerin. Leider, Ihre Adresse erhielten wir durch einen Herrn, der z. Z. Regina weilte, ich möchte ihn schriftlich gern anschreiben möchte.

Vielleicht will es das Glück, daß es doch Jedem lieb. Denn ich es vielleicht so ermöglicht und schreibt an mich mal Washington, Alberta.

Frau Margarete Zimmermann, Washington, Alberta.

Neue Oper von Richard Strauß

Persien. — Richard Strauß, der bekannte Komponist, hat seine neue Oper „Die Frau ohne Schatten" beendet.

Regierung der Provinz Saskatchewan

Schaf- und Schweineverkäufe

werden abgehalten auf dem

Ausstellungsplatz in Regina am 25. Oktober

Ausstellungsplatz in Saskatoon am 1. November

Reinrassige Männchen und Weibchen von beiden Wollklassen, Schweine und Schafe, sowie gradierte „Range"-Mutterschafe werden zum Verkauf geboten. Besondere Zahlungsbedingungen werden Saskatchewan Farmern beim Vieh-Kauf und Verkaufsgesetz gewährt.

Der Durchschnittspreis gradierter „Range"-Mutterschafe im Alter von ein bis vier Jahren beträgt ungefähr $9.50 per Stück, F.O.B. Regina und Saskatoon. Diese Mutterschafe können mit einer Anzahlung von einem Viertel oder der Hälfte des Kaufpreises gekauft werden. Der Rest ist in Abschlagszahlungen zu leisten.

Preise für reinrassige Widder schwanken zwischen $25.00 und $50.00 je nach Alter, Größe und Qualität. Widder kann man gegen eine Barzahlung von der Hälfte des Kaufpreises und den Rest auf Abschlagszahlung kaufen.

Wegen weiteren Informationen, sowie Geschäftsordnung und Regulationen des Verkaufes, schreibe man an

Live Stock Branch

Department of Agriculture Regina, Sask.

Bei den in Frankreich kämpfenden Indern

Einer Korrespondenz aus Marseille, welche das Leben in einem Retonnaleszentenlager, für indische Soldaten in Mirabeau, westlich von Marseille, dem sogenannten „Lahore Indian General Hospital", schildert, ist folgendes entnommen:

Nach englischer Gewohnheit sind die Soldaten nicht in Baracken, sondern in Zelten untergebracht; die Kranken sollen in der würzigen Meeresluft, in die sich der Duft der Pinien mischt, rascher genesen. Die Zelte sind aus khakifarbenem Gewebe, haben rechteckige Form, sie sind geräumig und gut ventiliert, das Zeltdach ruht auf Bambusrohren von Armesdicke und bietet gegen Sonne und Regen den denkbar besten Schutz. Sie gehören zur Kolonialausrüstung der indischen Armee und sind bis auf zwei oder drei von genau derselben Form und Größe; diese letzteren, ebenfalls transportierbar, dienen als Tempel oder Moschee. Wir befinden uns in einem Retonnaleszentenlager, und da ist es unvermeidlich, daß Angehörige verschiedener Stämme und Religion neben einander hausen. Wir lernen die unterjochten Gestalten der Gurkas von den prächtigen Typen der Sikhs unterscheiden, den Mohammedaner des Nordens vom Radschput. Und verschieden wie ihr Äußeres ist auch ihr Kultus, der Mohammedaner betet zu Allah in einem offenen Zelte; das nach Mekka gerichtet sein muß; der Sikh verehrt Wischnu, auf den diese kriegerische Sekte ihren Ursprung zurückführt. Gurka und Radschput haben einen besonderen Gottesdienst, der polytheistischen Charakter trägt. Für ein Heer im Felde hätten diese Unterschiede nicht allzu viel auf sich, wenn sie auf das genügende Gebiet beschränkt blieben; nun aber ist es Regel, daß der Inder mit keinem Andersgläubigen sein Mahl bereitet, geschweige mit ihm zusammen ißt. In den Küchen (die man sich hier als vier kahle Wände mit offenem Dach vorstellen muß) sehen wir in der charakteristischen Pose ein halbes Dutzend Religionsgenossen vor ihrem Herde kauern, während ein siebenter — Andersgläubiger — für sich allein die gesamte Wandbreite in Anspruch nimmt. Meine Begleiter ermahnt mich, nicht zu nahe zu treten, da der Schatten eines Europäers die Speise ungenießbar macht. Einer der Köche reicht uns in seiner hohlen Hand kleine gelbe Rüsschen zu kosten, während ein anderer den Brotteig, der die Form einer Omelette hat, zwischen den Handflächen knetet. Die englische Heeresleitung respektiert diese Sitten peinlich; auch dort, wo sie einen völlig unmilitärischen Charakter haben und einen umständlichen Apparat erfordern, werden sie in Kauf genommen.

Denn daneben ist der Inder ein geborener Soldat. Kriegsdienst und Landwirtschaft gelten als bevorzugte Berufe und der höheren Kasten allein würdig. „Die Leute kämpfen der Ehre halber für England, 45 sind Freiwillige, die zum großen Teil unsere Kolonialkriege mitgemacht haben," stellt mir mein Begleiter seine Kompagnie vor. Ein Unteroffizier, der 35 Jahre lang gedient hat und seinen grauen Vollbart würdig wie ein General trägt, verliest den Appell. „Hazir, Sahib!" (Hier Stelle, Herr!) tönt es respektvoll aus den Reihen. Ich bewundere die intelligenten Gesichter, deren Teint bald gold- bald bronzefarben nuanciert ist, deren prächtige Bärte das Ideal männlicher Schönheit verkörpern, deren tiefschwarze Augen so seelenvoll und ernst dreinblicken. Ich kann es den Frauen nachfühlen, daß sie für solche Soldaten Bewunderung hegen; es ist mehr als Freude am Exotischen, es ist nationalistische Hinneigung zur wahren Mannesschönheit. Die indischen Regimenter zählen nur 15 Offiziere europäischer Abstammung. Unteroffiziere wie Kommandosprache sind indisch. Die Regierungsgewalt ist im Anjab verkörpert, von denen einige der englischen Armee folgen; doch verzichten sie auf allen fürstlichen Prunk und leben wie gewöhnliche Generalstabsoffiziere.

Ein unterscheidendes Merkmal der einzelnen Stämme bildet der Turban, den die indischen Regimenter scheinbar alle von derselben Khakifarbe tragen. In Wirklichkeit behält der Sikh seinen roten, blauen oder gelben Turban, wie er ihm durch religiöse Zeremonie verliehen wurde, auf dem Lager, auch schneidet er niemals sein Haar; die mehrfach übereinandergetragenen Kopfbedeckungen verleihen seinem Turban die hohe stolze Form, die das Volk an „die heiligen drei Könige aus dem Morgenland" zu erinnern pflegt. Der Radschput trägt ihn. Ohr frei, andere Stämme des Nordens tragen beide Ohren zugedeckt, der Gurka ist am niedern, flachen Turban erkennbar usw. Oft sieht man die Turbanfalte in den Nacken herabhängen; dies ist eine Gewohnheit (und ein Vorrecht) der Ritter, die sich damit gegen Säbelhiebe schützen; die Infanterie darf den Turban nur auf dem Marsche lösen, um das Genick vor Sonnenstrahlen zu beschützen. Das kriegerische Temperament ist nicht bei allen Stämmen dasselbe; hat der Sikh den Elan des Franzosen, so gleicht der Mohammedaner durch seine kühle Gelassenheit dem englischen Soldaten; der Radschput ist ein unvergleichlicher Reiter, er schreint mit seinem Pferde verwachsen, während der Gurka die Geschmeidigkeit des bengalischen Tigers besitzt. Mit seinem Krummsäbel, dem Kukri, schleicht er sich Nachts an die indischen Patrouillen heran; er ist ohne Zweifel der am wenigsten sympathische Typus des indischen Kriegers. Schon äußerlich hat er nichts von der vornehmen Würde des Sikh. Die Lanzenreiter, deren prächtige Pferde Marseille mit Bewunderung erfüllen, und die von der Bevölkerung mit Blumen überschüttet wurden, sind in umgekehrt an eine europäische Polizeitruppe.

Ueber unserem Ausgange war es Abend geworden, und die Stimme des Gebetrufers schallte durch das Lager. Am Bachrain, das um die Moschee fließt, kauern die Mohammedaner und vollziehen die im Koran vorgeschriebene Fußwaschung. Auf einem Felsvorsprunge steht eine Gruppe Hindus, in das Schauspiel der untergehenden Sonne versunken, ihre Andacht wirkt innerlicher, geheimnisvoller, als die laute Geberde ihrer mohammedanischen Brüder.

Nachlaßgericht des Gerichtsbezirks von Regina. In der Nachlaßsache des verstorbenen Daniel Weißbrod

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in Verfolg einer von Richter Wood am 8 September 1916 in Sitzung erlassenen Verfügung alle Gläubiger des vorbenannten Verstorbenen ihre Ansprüche gegen den Verstorbenen schriftlich unter Angabe einer eidesstattlichen Versicherung an die Herren Doerr & Guggisberg zu Regina, Saskatchewan, Rechtsbeistand des Testamentsvollstreckers oder Nachlaßverwalters Anna Weißbrod, zu, unter Angabe der Sicherheit für ihre Forderung, wenn eine solche gestellt wird, am oder vor dem 21. Oktober 1916 einzureichen.

Datiert zu Regina, Saskatchewan, diesen 12. Tag des September A.D. 1916.

Doerr & Guggisberg
Regina, Sask.
Rechtsbeistand der Testamentsvollstrecker

$13.50
kaufen ein Faß
Saskatoon Bier

Faß enthält 6 Dutzend Quartflaschen oder 110 Dutzend Pintflaschen. Fracht wird von uns bezahlt bis zu irgendeiner Station in Saskatchewan. Keine Bestellung wird ausgeführt. Bestellungen muß der Geldbetrag in Post-Office, Bank- oder Expreß-Geldanweisungen beigelegt und an die Hudsons Bay Co. zahlbar gemacht werden.

Die Qualität des Saskatoon Biers ist zu wohlbekannt, um noch näher erwähnt zu werden. Adressieren Sie alle Bestellungen an die

Hudson's Bay Co.
Retail Mail Order Department, Winnipeg, Man.

Extra!

Wir sind jetzt in der Lage, Wein, Bier und Spirituosen an legitimen Orte abzuliefern, an welchem wir bis Dato erhalten, und zwar zum alten Preis, ohne Erhöhung, wie Sie auch anderen Ortes, die wir gern offerten und Bestellungen erhalten, erhalten können. Unser Wein ist absolut echt und wird Sie eine Probe von uns vollständig davon überzeugen. Wir

Wir versenden nach allen Provinzen Canadas mit Ausnahme von Manitoba.

Wir haben schon Hunderte von zufriedenen Kunden, denen Sie auch einen beifallen und schreiben Sie uns deutsch, da wir selbst deutsch sind. Unseren Katalog versenden wir in englischer Sprache. Schreiben Sie an

THE KIMMEL WINE CO.
845 Main Street Winnipeg, Man.

Unser Herr J. G. Kimmel war früher meiner Deutschen Firma seit Jahren als deutscher Reisender tätig.